

# Mit was Trauern und Bedauern

T.: "Katholisches Gesangbuch" hrsg. von Sebastian Pörtner, Würzburg 1828  
M.: aus "Das katholische deutsche Kirchenlied in seinen Singweisen", Freiburg 1862



Mit was Trau-ern und Be-dau-ern kämpf-te stets Ma - ri - ä Herz!



Nie ge-stil-let, stets er-füл-let war es mit dem herb-sten Schmerz.

2. O Geliebte und Betrühte! Kommet, fühlt Mariä Pein!  
Überleget und erwäget, kann wohl eine größer sein?
3. Ausgeschlossen und verstoßen war Maria aus der Stadt,  
als im Stalle für uns alle sie den Herrn geboren hat.
4. Angstvoll lebte sie und bebte vor Herodes' Mörderhand,  
mußte fliehen, mußte ziehen mit dem Kind in fremdes Land.
5. Tiefer Kummer scheucht den Schlummer, als ihr Sohn verloren war.  
O wie lange sucht sie bange ihren Sohn im zwölften Jahr.
6. Ihn zu sehen voller Wehen, wie er's schwere Kreuzholz schleppt,  
hat im Herzen ihre Schmerzen wieder auf das Neu' belebt.
7. Ihn, den Guten, sehen bluten, als sie unter'm Kreuze stand,  
hat zur Folge, daß wie Dolche neuen Gram ihr Herz empfand.
8. Als der Leichnam von dem Kreuz kam und zum Grabe ward bereit't,  
lag der Große tot im Schoße, sie im Meer der Traurigkeit.
9. Welche Schmerzen in dem Herzen! Dennoch blieb sie unverzagt.  
Trostvoll dachte sie und sagte: "Sieh, ich bin des Herren Magd!"
10. Wie's auch gehe, mir geschehe, wie der Herr der Welt gebeut!  
Und der Holden ward vergolten ihre Pein mit Seligkeit.
11. So ergeben in dem Leben, in dem Leiden, in der Pein,  
o Geliebte und Betrühte, lasset alle uns auch sein!
12. O dann werden die Beschwerden, alle Tränen dieser Zeit,  
uns zum Besten, einst zur größten Freud' gedeih'n in Ewigkeit.